

wasser, bis der üble Geruch sich in einen angenehmen verwandelt hat, worauf man es wieder ans Feuer setzt, und die wässerige Flüssigkeit langsam verdampfen läßt.

Ist dieses geschehen, so mischt man vier Loth geschnitztes weißes Wachs darunter, und wenn dieses geschmolzen ist, rühret man obigen Saft, und des Geruchs wegen eine beliebige Menge Essdrohhl darunter, bis die Mischung recht glatt ist.

Mit dieser Pomade schmiert man die Haare und den Kamm ein, so werden dieselben bald einen starken Wachsthum erhalten.

Ein geringes, aber zuverlässiges Mittel, die Haare wachsen und dicht zu machen, ist, daß man sie alle Abend mit gutem Bier wäscht.

Wenn das Haarausgehen von einer Schärfe der lymphatischen Gefäße, und von einer Verderbniß des unter der Haut liegenden Fettes herrührt, so giebt sich diese Ursache entweder allein, durch eine unreine und ausgefahrne Haut, oder zugleich mit durch einen ausgeschlagenen Kopf zu erkennen. Hierbey ist eine blutreinigende Cur unvermeidlich, und zwar 6—8 Wochen lang, während welcher Zeit nichts anders am Kopfe vorzunehmen ist, als daß die Haare öfters ausgebürstet und durchgekämmt werden. Diese blutreinigende Cur besteht in der Vermeidung aller saurer, scharfer, gesalzener, gewürzter und unverdaulicher Speisen, in erweichenden Bädern von weichem Wasser, Seife und Malvenblättern, und in einem Holztraak, welcher auf folgende Art bereitet wird.

- 3 Loth Scabiosenkraut.
- 2 — große Klettenwurzel.
- 2 — China.
- 2 — Süßholz.
- 1½ — Spießglas.
- 3 — geraspelt Franzosenholz.
- 3 Hände voll Fenchelsaamen.

Dieses alles wird klein geschnitten und gestossen, und davon der vierte Theil mit 3 Quart Wasser bey gelindem Feuer bis auf